Fraktionen fordern Stumpf-Rücktritt

Massive Kritik an Arbeit des Bürgermeisters der VG Bodenheim / Kein Abwahlverfahren

VG BODENHEIM Der Rücktritt des parteilosen Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Bodenheim, Reinhold Stumpf, wird von den fünf im VG-Rat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen gefordert. Auf massive Kritik stößt in erster Linie seine Amtsführung.

Von
Dieter Oberhollenzer

Reinhold Stumpf, der 2002 von den Bürgern für acht Jahre gewählte Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bodenheim, soll zurücktreten und den Weg frei machen für einen Neuanfang. Diese Forderung haben gestern bei einem Pressegespräch in Gau-Bischofsheim alle fünf im VG-Rat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen erhoben.

Dr. Matthias Schäfer (CDU), Thomas Glück (SPD), Dr. Willi Kiesewetter (FWG), Christina Göth (Bündnis 90/Die Grünen) und Rudolf Dorbert (FDP) prangern übereinstimmend die Arbeitsweise des Bürgermeisters an. Dessen „Fehlleistungen und Versäumnisse" sollen in der Öffentlichkeit, etwa durch Pressekonferenzen und Flugblätter, regelmäßig thematisiert, Arbeitsaufträge noch klarer formuliert werden, so die Strategie.

„Die Liste der Fehlleistungen des Bürgermeisters ist lang, von den Kassenkrediten und unerledigten Anträgen bis zu den Konflikten innerhalb der Verwaltung. Der erhoffte Neubeginn nach der monatelangen Krankheit war ein Fehlstart. Stumpf sollte daher zurücktreten", fasst Dr. Matthias Schäfer die aktuelle Stimmungslage im gesamten Rat zusammen. „Wir brauchen endlich eine funktionierende Verwaltung. Mit der jetzigen Spitze klappt es nicht."

Besonders die Arbeitsvorbereitung des Bürgermeisters bezeichnet Thomas Glück als unzureichend: „Wir im Rat können so nicht sachadäquat arbeiten, weil es keine Grundlagen für Sachentscheidungen gibt. In den Ausschüssen etwa werden konkrete Aufgaben an Stumpf verteilt, die dieser aber nicht erledigt oder nur unvollständig bearbeitet." Als Verwaltungschef sei er überfordert. Dem Bürgermeister fehle jegliches Verständnis für die Arbeit des Rates als Kontrollorgan, er vermute ständig politische Intrigen, erklärt Dr. Willi Kiesewetter, der sich als ehrenamtliches Ratsmitglied am Rande seiner zeitlichen Möglichkeiten sieht. „Wir brauchten drei Anläufe, um das Gymnasium an den Kreis zu übertragen. Stumpf kannte seine eigenen Tischvorlagen nicht", so ein Beispiel.

Massive Versäumnisse im Zusammenhang bei der Bildung eines Zweckverbandes für die neue Regionale Schule in Oppenheim wirft Christina Göth dem Bürgermeister vor: „Er engagiert sich nicht für die Eltern, löst Versprechungen nicht ein. Händeschütteln bei Festivitäten reicht nicht." Er beherrsche keinen einzigen Themenkomplex. Das Urteil von Rudolf Dorbert fällt ebenfalls vernichtend aus: „Reinhold Stumpf kann es fachlich und intellektuell nicht."

Ein Abwahlverfahren lehnen die fünf Fraktionen im Verbandsgemeinderat derzeit ab. „Die Hürden sind dafür zu hoch", meint Dr. Matthias Schäfer. Bürgermeister Stumpf, der sich am Mittwoch krankgemeldet hat, denkt nicht an Rücktritt. Nach der wegen des Auszugs der Fraktionen geplatzten Ratssitzung am Dienstag hat er gegenüber der AZ von einer „bewussten Inszenierung" gesprochen, um ihn vorzuführen.



Foto: AZ-Archiv

Reinhold Stumpf

Daten & Fakten

- Reinhold Stumpf ist als parteiloser Kandidat im Jahr 2002 zum Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bodenheim gewählt worden. Die Amtszeit endet 2010.
- Im 32-köpfigen VG-Rat – die nächste Wahl steht 2009 an – sind CDU, SPD, Grüne, FWG und FDP vertreten.

Samstag, 17. November 2007 42
MZkrei01

Kommentar

Nur Abwahl hilft



doberhollenzer@vrm.de

Dieter Oberhollenzer zu Stumpf

Im Verbandsgemeinderat Bodenheim hat sich in den vergangenen Monaten viel Frust aufgestaut. Alle fünf Fraktionen und Gruppierungen sehen längst keine Möglichkeit mehr, mit dem parteilosen Bürgermeister konstruktiv zusammenzuarbeiten. Sie werfen Reinhold Stumpf unverblümt Unfähigkeit vor, nämlich seine Arbeit nicht zu bewältigen und damit die Arbeit des Rates zu blockieren. Die Ratsmitglieder signalisieren der Öffentlichkeit: „Wir sind deprimiert und frustriert. So kann es nicht mehr weitergehen." Gemeinsam fordern sie daher den Rücktritt des Bürgermeisters. Von „sozialverträglichen Lösungen" ist nebulös Rede.

Doch die sich nach der Affäre um zu hohe Zinsen für Kassenkredite ständig weiter zuspitzende Konfrontation zwischen Rat und Bürgermeister hat bislang gezeigt: Reinhold Stumpf sieht sich als Opfer einer politischen Intrige. Die Folgen: Die Rücktrittsforderung verpufft, der Dauerkonflikt schwelt in jeder Sitzung weiter, in der VG bewegt sich kaum mehr etwas.

Ein Neuanfang ist also nur möglich, wenn die fünf Fraktionen endlich den Mut aufbringen, ein Abwahlverfahren in Gang zu setzen. Bei Erfolg können sie danach eigene Kandidaten präsentieren und in einer Neuwahl die Weichen für die Zukunft der VG aktiv stellen.